

Ich kann was bewegen Móžu něšto pohibować

Frauen in Führungspositionen

Viel Austausch. Gute Perspektiven.



„Die Wirtschaft kann heute auf Frauen in Führungspositionen nicht mehr verzichten, wenn sie wettbewerbsfähig bleiben will. Deshalb bietet das Programm „Mehr Frauen in Führungspositionen“ den beteiligten Unternehmen Beratung und Unterstützung. Wir freuen uns, dass wir als Region Bautzen dabei sind, um beispielhaft neue Wege für Frauen in Führungspositionen aufzuzeigen.“

*Andrea Spee-Keller
Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bautzen*

*Alexander Scharfenberg
Amtsleiter Wirtschaftsförderung der Stadt Bautzen*

Vorwort

Die Stadt Bautzen arbeitet gemeinsam mit Wirtschaftsunternehmen aus der Stadt im bundesweit agierenden Regionalen Bündnis „Mehr Frauen in Führungspositionen“. Das ist ein wichtiges Anliegen, weil es heute notwendig ist, Bedingungen zu schaffen, die gleiche Karrierechancen für Frauen und Männer ermöglichen. Es geht nicht darum, einzelne Frauen zu bevorzugen oder berufliche Entwicklung von Männern zu behindern, sondern jeden und jede zu fördern, denn der Fach- und Führungskräfte-mangel ist bereits spürbar und wird zunehmen.

Unternehmen müssen am Markt bestehen, was ein pragmatisches Vorgehen verlangt. Die Themen der Chancengleichheit für Männer und Frauen stellen sich für Betriebe sehr praktisch dar. Was können sie tun, wenn die weibliche Führungskraft schwanger wird oder der frischgebackene Vater in Elternzeit geht? Welche Bedingungen muss ein Unternehmen anbieten, um langfristig motivierte und zufriedene Beschäftigte zu haben, die auch bereit sind, eine Familie zu gründen oder sich in ihrer Freizeit zu engagieren? An dieser Stelle setzt das Regionale Bündnis an. Es entwickelt Konzepte und knüpft Netzwerke, die langfristige Erfolge für die Region sichern sollen.

Wir sind überzeugt, dass wir durch die Förderung von gleichen Einstiegs- und Aufstiegschancen für Frauen und Männer die wirtschaftliche Entwicklung der Region stärken und damit die zukünftigen Aufgaben besser bewältigen. Mit diesem Projekt soll die breite Öffentlichkeit für das Thema Chancengleichheit sensibilisiert und somit auch ein Klima der Akzeptanz für die Vereinbarkeit von Führung und Familie für Frauen und Männer geschaffen werden.

Christian Schramm
Oberbürgermeister der Stadt Bautzen
Leiter des Regionalen Bündnisses Bautzen

„Wir sind überzeugt, dass wir durch die Förderung von gleichen Einstiegs- und Aufstiegschancen für Frauen und Männer die wirtschaftliche Entwicklung der Region stärken und damit die zukünftigen Aufgaben besser bewältigen.“

Regionales Bündnis für Chancengleichheit Bautzen

„Mehr Frauen in Führungspositionen“ – Die Regionalen Bündnisse sind Deutschlands größtes Unternehmensbündnis für mehr Frauen in Führungspositionen. In 10 Regionen beteiligen sich insgesamt 100 Unternehmen quer durch alle Branchen. Das Ziel ist, Strukturen zu schaffen und tragende Konzepte zu gestalten, um Frauen den Weg in Führungsverantwortung zu ermöglichen.

Die EAF Berlin begleitet und unterstützt mit ihrer Expertise die Arbeit vor Ort. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Die Ausstellung „Ich kann was bewegen“ stellt Frauen in Führungspositionen von Bautzener Unternehmen vor, die zielstrebig und engagiert ihren Weg verfolgen. Es wird aufgezeigt, wie sie Berufstätigkeit, Familie sowie Freizeit vereinbaren und welche betrieblichen Rahmenbedingungen diesen Weg befördern.



Vertreterinnen und Vertreter der am Bündnis Bautzen beteiligten Unternehmen, der EAF Berlin, der Agentur für Arbeit Bautzen und der Stadt Bautzen beim 2. Runden Tisch im Oktober 2013

Die EAF Berlin ist ein unabhängiges Beratungs- und Forschungsinstitut. Seit 1996 berät sie Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zu Chancengleichheit, Diversity Management und Work-Life-Balance. Mit innovativen Programmen zur Personal- und Organisationsentwicklung fördert sie Frauen mit Führungspotential und unterstützt Frauen und Männer in ihrer Karriereplanung und bei der Vereinbarung von Beruf und Familie.



Bautzen liegt am östlichen Ende des Bundeslandes Sachsen, im Dreiländereck Deutschland, Tschechien und Polen. In der Hauptstadt der Oberlausitz leben rund 40.000 Einwohner/innen. Als Wirtschafts- und Verwaltungszentrum ist Bautzen ein erfolgreicher Teil des Wirtschaftsraumes Dresden. Die wirtschaftlichen Kernkompetenzen liegen in den Branchen Fahrzeugbau, Baumontageindustrie, Kunststoffverarbeitung, SAP/IT-Services, Anlagen- und Werkzeugbau, Engineering und Handwerk. Die Beschäftigungsquote von sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen im Agenturbezirk ist von 47,5 % (94.626) im Jahr 2007 auf 56 % (98.064) im Jahr 2013 gestiegen. Damit liegt die Frauenbeschäftigung in Bautzen über dem Landesdurchschnitt (47,8 %).

Folgende Unternehmen nehmen am Regionalen Bündnis Bautzen teil und haben die gemeinsame Erklärung unterzeichnet:

- **Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH**
- **Bombardier Transportation GmbH**
- **Cideon AG**
- **Deutsche Post AG**
- **Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH**
- **itelligence Outsourcing & Services GmbH**
- **Oberlausitz-Kliniken gGmbH**
- **Vitanas GmbH & Co. KGaA, Senioren Centrum Bautzen**
- **Volksbank Bautzen eG**

Außerdem sind vertreten:

- **Agentur für Arbeit Bautzen**
- **Stadt Bautzen**

Tipps für Frauen von Frauen in Führungspositionen



Susann Mitschke, Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH

„Nach der eigenen Intuition handeln! Sie sollten sich etwas zutrauen und konsequent Ihr Ziel verfolgen. Zeigen Sie Ihre Stärken und Ihren Leistungswillen. Gehen Sie selbstbewusst an Ihre Arbeit und scheuen Sie sich nicht vor Problemen und ihrer Lösung. Und: Sagen Sie klar, was Sie wollen und was Sie denken.“



Daniela Majewsky, Bombardier Transportation GmbH

„Es reicht nicht, Karriere zu machen, um Geld zu verdienen. Junge Frauen sollten sich einen Bereich aussuchen, der ihnen Spaß macht, nach der fachlichen Qualifikation Netzwerke, Beziehungen knüpfen – Mentoring ist ein hilfreiches Mittel für Frauen mit Aufstiegswunsch.“



Juliane Plügge, Cideon AG

„Traut es euch zu! Man wächst mit den Aufgaben. Selbstvertrauen, Bereitschaft, Verantwortung zu tragen, Sachlichkeit – das sind Führungsqualitäten. Die Kunst ist, einmal mehr aufzustehen, als man umgeworfen wird – selbst wenn man mal scheitert, steht wieder auf und probiert 's noch mal!“



Kerstin Arnhold, Deutsche Post AG

„Abschied vom Perfektionismus; Bereitschaft, häusliche Aufgaben auf viele Schultern zu verteilen. Und betrieblich? Effektive Zeiteinteilung versteht sich von selbst, ein Ranking der Aufgaben, das mitunter den Effekt zeitigt, dass sich manche Aufgaben von selbst erledigen.“



Katrin Händler, Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH

„Sich was zutrauen! Man erfährt mehr Hilfe, als man denkt, gerade auch vom Team, von erfahrenen Kollegen. Und man wächst hinein in die Aufgabe, entwickelt sich. Auch mit kleinen Kindern? Warum nicht? Von den Erfahrungen der anderen kann man profitieren.“



Monika Reiß, itelligence Outsourcing & Services GmbH

„Über sich hinauswachsen! Herausforderungen als Chance verstehen, sich weiterzuentwickeln und dabei versuchen, den eigenen Weg zu gehen. Sich dabei von Hindernissen nicht abschrecken lassen und sich mit Kompetenz und Engagement durchsetzen.“



Manja Kärgel, Volksbank Bautzen eG

„Vor der Familienplanung ist es ratsam, eine akademische Ausbildung absolviert und in der Praxis Erfahrungen gesammelt zu haben. Dabei sind Offenheit für Veränderungen, Mut und Ehrgeiz unabdingbar. Es sollte jedem bewusst sein, dass dieser Weg oft auch Verzicht im Privatleben bedeutet.“



Deesie Ziesche, Vitanas Senioren Centrum Oberlausitz

„Traut euch! Selbstbewusst, kritikfähig, demokratisch, leistungsbereit – und mit Freude an die Arbeit gehen!“



Gabriele Hauschild, Vitanas Senioren Centrum Oberlausitz

„... genau zu überlegen, was sie wollen, sich mit der Familie zu beraten und sich etwas zuzutrauen.“

„Der Spagat zwischen Familie und Beruf erfordert ein gutes Zeitmanagement“

Die BBB mbH lernte Susann Mitschke bereits als Auszubildende kennen, hier wurde sie zur Bürokauffrau ausgebildet und anschließend im kaufmännischen Bereich übernommen. Nach zwei Jahren wuchs der Wunsch nach einer höheren Qualifikation und Verantwortung. Dieses Bestreben wurde positiv vom Unternehmen aufgenommen und unterstützt. Im Rahmen einer nebenberuflichen IHK-Ausbildung erlangte sie 2005 ihren Abschluss als Bilanzbuchhalterin. 2012 ergänzte sie ihre berufliche Qualifikation durch den Ausbildungseignungsschein – eine Investition in die Zukunft, um ihr umfangreiches Fachwissen und ihre Erfahrungen effektiv an Auszubildende vermitteln zu können. In ihrem Team herrscht eine vertrauensvolle Atmosphäre, man kann sich aufeinander verlassen. Sehr positiv sieht Susann Mitschke das Angebot von Home Office, was es ihr trotz z. B. Krankheit der Kinder ermöglicht, ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg zu leisten.

Zur Zeit des Interviews befand sie sich mit ihrer Tochter in Elternzeit. Trotzdem ist sie für ihr Team erreichbar. Nach einem Jahr möchte sie in das Unternehmen zurückkehren. Sie braucht Leistungsanreize und soziale Kontakte, die berufliche Verwirklichung neben der Familie. Eine längere Auszeit vom Beruf kann sie sich nicht vorstellen: „Ich bin ein strebsamer Mensch und stelle hohe Ansprüche an mich selbst.“ Berufliches Engagement realisiert Susann Mitschke einerseits mithilfe eines Netzwerks aus Freunden und Familie und andererseits mit der Flexibilität des Arbeitgebers. Der Spagat zwischen Familie und Beruf erfordert ein gutes Zeitmanagement, was jedoch ohne die Unterstützung ihrer Familie nicht realisierbar wäre. Denn nicht jeder Termin ist mit den Öffnungszeiten der Kindertagesstätte vereinbar.

Wenn es die Zeit erlaubt, geht sie zum Ausgleich gern ins Fitnessstudio. Ansonsten gilt ihre Freizeit fast ganz der Familie. „Ich bin ein familiärer Mensch. Deshalb gehören die Wochenenden den Kindern und meiner großen Familie, die füreinander einsteht und zusammenhält.“

Der große Sohn, 8 Jahre, besucht die 2. Klasse. Damit ist der Altersunterschied zu seiner Schwester zwar relativ groß, dafür nimmt er aber ihr Heranwachsen sehr bewusst wahr und genießt als großer Bruder zunehmend die gemeinsame Zeit mit ihr.



*„Ich bin ein familiärer Mensch.
Deshalb gehören die Wochenenden
den Kindern und meiner großen
Familie, die füreinander
einsteht und zusammenhält.“*

Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH

Susann Mitschke | 35 Jahre

Teamleiterin |
3 Mitarbeitende sowie BA-Studenten

lebt mit Ehemann und zwei Kindern
in der Nähe von Bautzen

Beschäftigte am Standort: 78

Die BBB mbH als Stadtwerke-Holding ist eine hundertprozentige Tochter der Stadt Bautzen. Als Beteiligungsgesellschaft leistet sie einen wichtigen Beitrag für das Leben, Wohnen und Wirtschaften in der Region Bautzen. Mit den zahlreichen Angeboten für die Bautzener Bürger und Besucher erfüllt die BBB mbH infrastrukturelle und freizeitorientierte Aufgaben, um die Stadt erlebens- und sehenswert zu gestalten sowie unverwechselbar erscheinen zu lassen. Durch die Mehrheitsbeteiligung an dem Versorgungsunternehmen Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH ist sie darüber hinaus ein zuverlässiger Anbieter für Energie und Wasser.

„Unser Frauenanteil beträgt 59 %; der Anteil von Frauen in Führungsposition sogar 77 %. Im Rahmen des Regionalen Bündnisses ist uns besonders die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowohl der Mitarbeiter als auch der Führungskräfte wichtig. Aus unserer Sicht stärkt das Bündnis die Kommunikation zwischen den beteiligten Unternehmen. Dank des Erfahrungsaustausches ist es möglich, Synergieeffekte zu nutzen und die gewonnenen Erkenntnisse erfolgreich in die eigene Arbeit einfließen zu lassen.“

Kristin Jentsch
Kaufmännische Prokuristin

**BETEILIGUNGS- UND
BETRIEBSGESELLSCHAFT
BAUTZEN MBH**



„Das A und O – der Beruf muss Spaß machen“

Daniela Majewsky schuf sich mit ihrem Studium der Betriebswirtschaft eine Basis für ihre spätere Leitungstätigkeit. Neue Aufgaben waren immer Anreiz für sie, beruflich weiterzugehen und sich zu entwickeln. So wurde aus der Berufsanfängerin die Direktorin mit jahrelanger Erfahrung im Einkauf – eine „Vollbluteinkäuferin“ gewissermaßen, die über den Kaffeehandel und die Medizintechnik in die Bahnindustrie fand. Nun ist sie von zehn Direktoren die einzige Frau im Werk Bautzen und mit 24 Mitarbeitenden für den Einkauf am Standort verantwortlich.

Direktorin wird man nicht im Stillen. Der Weg dahin führte nicht nur über die fachliche Qualifikation, die mit Freude und Engagement betrieben wurde, sondern auch über die Bildung von Netzwerken, das Gespräch, die Kommunikation, die Artikulation von Wünschen und Erwartungen an den beruflichen Weg. Das „Sichtbarmachen der eigenen Leistung“ – eine weibliche Schwäche, wenn Frauen zwar alle Voraussetzungen mitbringen, aber meinen, ihre Eignung für höhere Posten würde von selbst bemerkt. Hier ein Rat an alle Frauen, die weiterkommen wollen: über die eigenen Pläne sprechen, Netzwerke nutzen. Beruflicher Erfolg ist auch Beziehungsarbeit und Mentoring ein gutes Werkzeug.

In „männerlastigen“ Branchen tätig, weiß sie, dass Sachlichkeit und Ehrlichkeit viel gelten; dass es hilft, eigene Grenzen nicht zu verschleiern: Sie lässt ihre Kollegen Ingenieure wissen, dass sie deren Wissen und technische Begleitung braucht.

Daniela Majewsky pendelt entgegen dem Trend von West nach Ost. Ihr Beruf erfordert eine Wohnung in Bautzen. Das Familienleben mit Lebenspartner, Stieftochter und -sohn soll den Mittelpunkt in Hannover behalten. Kinder und Familie brauchen einen festen Ort. In einem international agierenden Unternehmen sind Standortwechsel Normalität. Pendeln ist nicht neu für sie und war im vorherigen Arbeitsbereich noch stressiger. Die Wochenenden zu Hause sind kostbare Stunden. Und es bleibt Lernpotential: weniger Perfektionismus, mehr Gelassenheit und vor allem mehr Genuss an dem gemeinsamen Leben.

Mithilfe moderner Kommunikation, virtuellen Büros und flexiblen Arbeitszeiten ist es trotzdem möglich, Beruf und Familie zu vereinbaren. Das Hobby – Golfen – mag zu kurz kommen, Joggen jedoch ist überall möglich, zu Hause wie in Bautzen.

„Das Sichtbarmachen der eigenen Leistung ist wichtig.“



Bombardier Transportation GmbH

Beschäftigte am Standort: 1200

Bombardier Transportation hat das Werk in Bautzen zu einem Kompetenzzentrum für Stadt- und Straßenbahnen entwickelt. An diesem Standort werden bereits seit 1896 Schienenfahrzeuge für den Fern- und Nahverkehr gebaut. Das Werk ist damit eines der traditionsreichsten der Eisenbahnindustrie.

„Durch die Teilnahme am Regionalen Bündnis Bautzen haben wir gezielt nach einer weiblichen Führungskraft für die Leitungsebene des Standortes gesucht und sie gefunden. Den Bereich Einkauf leitet nun eine Direktorin. Außerdem werden im Unternehmen die bestehenden Nachwuchsprogramme als Instrument der strategischen Karriereentwicklung weiblicher Führungskräfte genutzt. Trotzdem muss das Thema präsenter sein, insbesondere in den technischen Branchen, um einen tatsächlichen Wandel zu erreichen. Deshalb engagieren wir uns im Regionalen Bündnis.“

*Marko Müller
Director Human Resources*

BOMBARDIER

Daniela Majewsky | 42 Jahre

Director Site Procurement |
24 Mitarbeitende in vier Teams

lebt mit ihrem Partner und Stiefkindern
in Hannover



„Angewandte Mathematik und Informatik in der Wirtschaft – mein Spezialgebiet“

Ein Zahlenmensch wie sie, sagt Juliane Plügge – spezialisierte sich im Betriebswirtschaftsstudium auf angewandte Mathematik und Informatik in der Wirtschaft. Für das sechste, ein Praxissemester, bewarb sie sich bei CIDEON Systems, wo sie eine neue Kostenstellenrechnung einführte. Danach half sie beim Monatsabschluss. Zum Thema ihrer Diplomarbeit wurde die Einführung von SAP bei CIDEON. Auf den Studienabschluss folgte der unbefristete Arbeitsvertrag als Mitarbeiterin in der Controlling-Abteilung, die sie nun seit Anfang 2013 leitet. In ihrer Funktion fasst sie Betriebsergebnisse zusammen, die Vorstand und Aufsichtsrat zur Entscheidungs- und Planungsgrundlage dienen. Nebenbei obliegt ihr das Fuhrparkmanagement für 160 Fahrzeuge.

Eine „Diretissima“ würden das Bergsteiger nennen, steil bergauf ohne Umwege, so gilt sie in Bautzen als eine der jüngsten Führungskräfte. Aus der Arbeitsgruppe heraus wurde ihr die Leitung angetragen. Einziges Hindernis war sie selbst: „Schaff ich das, ist das meins?“ Juliane Plügge hat sich getraut und ist eine kollegial denkende und handelnde Chefin, die Ermutigung von Mitarbeitern und Unterstützung durch den Vorstand erhält. Was an Erfahrung fehlt, lässt sich im Miteinander entwickeln. Genau das ist ihr Führungsstil: mit den Kollegen arbeiten, nicht über sie hinweg. Sie sieht, wem es nicht gut geht, wer ein Gespräch, Entlastung braucht. Sie kann sich in andere gut hineinversetzen und weiß: „Ein Mitarbeiter ist nur motiviert gute Arbeit zu leisten, wenn ‘s ihm Spaß macht.“

Die Eltern lebten ihr den Mut zu mehr Verantwortung im Beruf vor. So lernte die Tochter, was sie nun, auch wenn der Erfahrungsschatz noch überschaubar ist, jungen Frauen mit auf den Weg gibt: Man wächst mit den Aufgaben, sollte die Gelegenheit zum Weiterkommen ergreifen, wenn sie sich bietet. Dazu gehört auch der Mut zum Versuch, auch wenn der Ausgang Unsicherheit mit sich bringt. Diesen Mut hat Juliane Plügge bewiesen und wächst mit jeder Erfahrung mehr in die Aufgabe hinein. Ihr Freund und die Eltern unterstützen sie. Außerdem: „Meine Familie ist sehr groß, meine Mutti hat acht Geschwister.“ Besuche von ihnen und von Freunden werden aufs Wochenende gelegt. Die Arbeit bleibt im Betrieb, das sichert die Balance von beruflicher Anspannung und Erholung.



*„Ein Mitarbeiter ist nur motiviert,
gute Arbeit zu leisten,
wenn ‘s ihm Spaß macht.“*

CIDEON AG

Beschäftigte am Standort: 100

Die CIDEON AG ist an 15 Standorten in Deutschland sowie weltweit vertreten. Hauptsitz ist Bautzen. Die zur Friedhelm Loh Group gehörende AG agiert als Engineering-Spezialist in den drei Geschäftsfeldern SAP-PLM-Software-Entwicklung, CAD-Systemhaus und Engineering-Dienstleistungen für Schienenfahrzeuge.

„Um die besten Fach- und Führungskräfte zu finden, zu entwickeln und zu binden, legen wir Wert auf eine nachhaltige Personalarbeit. Wir akzeptieren die sich wandelnden Bedürfnisse von Frauen und Männern in den verschiedenen Lebensphasen und stellen uns darauf ein. Dafür erfahren wir eine hohe Motivation und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wer auf Frauen in Fach- und Führungspositionen verzichtet oder diese benachteiligt, lässt wertvolles Potential brach liegen. Daher sind die Gewährleistung von Chancengleichheit sowie die Vereinbarkeit von Familie, Freizeit und Beruf unverzichtbare Grundsätze eines erfolgreichen Unternehmens.“

Frank Moser
Finanzvorstand



Juliane Plügge | 29 Jahre

Leiterin Controlling-Abteilung Bautzen |
5 Mitarbeitende

lebt mit ihrem Partner
in der Nähe von Bautzen



„Ohne Kindereinrichtungen wäre das nicht gegangen“

Kerstin Arnhold ist offenbar eine Strategin, der das Voraussehen vermutlich in die Wiege gelegt worden war. Als Jugendliche im Schachsport aktiv, konnte es wohl nicht ausbleiben, bei der Berufswahl planerisch und praktisch sehr klar zu sehen. Die Bedingungen schienen günstig gewesen zu sein für eine solche Berufsbiografie, wie sie selten geworden ist in Zeiten häufiger Neuorientierungen: So geradlinig wurde aus dem Schaffen der Grundlagen eine Leitungsposition.

Als Facharbeiterin für Postverkehr, wie der Lehrabschluss in der DDR hieß, arbeitete Kerstin Arnhold im Innendienst der Post und wollte mehr: mehr Überblick, mehr Aufgaben, mehr Verantwortung. Sie studierte zunächst an der Hochschule für Verkehrswesen, anschließend infolge der politischen „Wende“ an der Technischen Universität Dresden und schloss 1995 ihr Studium ab. Die junge TU-Absolventin fand Eingang in die Projektgruppe in Dresden, die die Einrichtung der neuen Briefzentren plante. Auf die Planung des Briefzentrums Bautzen als damals noch selbstständige Niederlassung folgte für einige Jahre die berufliche Ansiedlung ebendort, in Bautzen.

Regelmäßige Gespräche, auch Bewerbungen in anderen Postabteilungen, alle Bemühungen sahen sich damit konfrontiert, dass es viele gut qualifizierte „Postler“ gab, die aufgrund der Strukturreformen frei geworden waren und alle infrage kommenden Stellen besetzten. Ihr Wunsch erfüllte sich später, als sie es gehofft hatte. Nach einer internen Weiterbildung konnte sie mit der Übernahme der Betriebsleitung des Briefzentrums Bautzen ihre Vorstellungen verwirklichen.

In der großen „gelben“ Halle am Rande der Stadt managt Kerstin Arnhold die Briefverteilung. Vor Ort ist sie die Chefin, ein kleines Leitungsteam unterstützt sie dabei. Vorgesetzte erreicht sie nur über das Telefon.

Die Berufstätigkeit hielt Kerstin Arnhold nicht davon ab, eine Familie zu gründen. Ihre Tochter ist jetzt 12 und der Sohn 8 Jahre alt. Viele Dinge fangen schon an sich zu entspannen, weil die Kinder selbstständiger werden. Aber auch das Arbeiten und Wohnen in einer kleinen Stadt ist optimal für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie: kurze Wege, die die Kinder bereits mit dem Fahrrad allein bewältigen, die Großeltern in „Reichweite“. Schließlich ein Partner, der es als selbstverständlich ansieht, dass er nicht nur mal „mithilft“, sondern selbst Verantwortung übernimmt. Als das zweite Kind geboren wurde, nahm der junge Vater die Elternzeit: „gleichberechtigter geht's nicht“ – sagte Kerstin Arnhold, hatte sie doch eben erst die Leitung des Briefzentrums Bautzen übernommen.

An den Wochenenden geht Kerstin Arnhold am liebsten mit der Familie in der Umgebung von Bautzen wandern. Ihr Hobby, das Schachspielen, muss warten, bis die Kinder wieder mehr Freiräume lassen. Der gemeinsame Urlaub aber ist ein Muss!

„Gleichberechtigter geht's nicht.“



Deutsche Post AG – Briefzentrum Bautzen

Beschäftigte am Standort: 120

Die Deutsche Post ist ein Logistikunternehmen, welches in der Niederlassung Dresden mit dem Briefzentrum Bautzen für die Verteilung und Zustellung von Brief- und Paketprodukten zuständig ist.

„Der Frauenanteil im Unternehmen ist hoch und liegt in Führungspositionen bei über 50 %, im erweiterten Führungskreis bei 70 %. Durch eine kontinuierliche Personalentwicklung und die verschiedensten Arbeitszeitmodelle ist es den Beschäftigten möglich, ihre privaten Bedürfnisse mit denen des Berufes in Einklang zu bringen und sich weiterzuentwickeln. Der Austausch im Regionalen Bündnis hat gezeigt, dass die Niederlassung Dresden hier als best practice auftreten kann.“

Helmut Steeg
Deutsche Post AG
NL Brief Dresden Sitz Ottendorf-Okrilla

Kerstin Arnold | 43 Jahre

Betriebsleiterin Briefzentrum Bautzen |
120 Mitarbeitende, überwiegend Frauen

lebt mit Ehemann und zwei Kindern
in Bautzen



„Unterstützung – wesentlich, um gut zu leiten“

Berufserfahrung in einem Energieunternehmen in Mitteldeutschland und einige Zeit im Steuerbüro – das war die Basis, mit der sich Katrin Händler bei der EWB als kaufmännische Leiterin erfolgreich bewarb. Ihre kleinen Kinder waren kein Hindernis.

Der Verantwortungsbereich ist groß und vielseitig: gesamtheitliches Finanz- und Rechnungswesen und die allgemeine Verwaltung im Unternehmen. Auch für den Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen und den Abwasserzweckverband Bautzen verantwortet sie die kaufmännischen Dienstleistungen. Unterstellt sind ihr zwei Teams, insgesamt 8 Mitarbeiter.

Sie weiß, warum sie diese Stelle wollte: Diese Arbeit liegt ihr. Und andererseits: Man traute es ihr zu. Die studierte Diplomkauffrau bewarb sich und wurde ausgewählt.

Als junger Führungskraft in diesem umfangreichen Fachgebiet stand ihr die Firma mit Rat und Tat zur Seite, sie fand Ansprechpartner, die geduldig ihre Fragen beantworteten. Weiterbildungen machten sie sicherer in ihrer Arbeit sowie auch in den Rechtsfragen, die täglich gelöst werden müssen.

Der Betrieb schuf Bedingungen dafür, dass sie Familie und Führungstätigkeit gut verbinden kann. Gleitarbeitszeit, Gesprächsbereitschaft, die gemeinsame Suche nach Lösungen.

„Es ist alles eine Frage der Organisation“, sagt Katrin Händler, „aber: das klappt nur, wenn es alle wollen, wenn alle mitziehen: der Partner, die Familie, Freunde, Nachbarn, die Kinder-einrichtungen und der Betrieb – ein funktionierendes Netzwerk.“ Und ihr Engagement stimuliert die Helfer: Wer sieht, dass sie gerade sehr ausgelastet ist, bietet Hilfe an, wo sie gebraucht wird. Den Ausgleich zur Arbeit findet Katrin Händler im Garten, bei Fahrradtouren und kurzfristig geplanten Unternehmungen.

Im Elternhaus erfuhrt sie jede Unterstützung: Es stand ihr frei, ihren Weg zu wählen. Die Arbeit sollte sie ausfüllen, sie glücklich machen. Davon kann sie dann etwas zurückgeben. Wenn sie nach Hause kommt, ist sie ganz für die Kinder da. Sie liest ihnen vor, bringt sie ins Bett, tritt im Elternrat für sie ein. Die Kinder sind stolz auf ihre Mutter, lernen Selbstständigkeit und dass man was bewegen kann, stecken sich selbst Ziele.

Sie selbst hat den Anspruch, in der Familie den Kindern Geborgenheit und Sicherheit zu geben und im Beruf eine gute Arbeit zu leisten. So schafft sie ein Ritual, auf das sich alle freuen: Der Freitagnachmittag gehört den Kindern, da lässt sie sich immer etwas einfallen.



„...das klappt nur, wenn es alle wollen, wenn alle mitziehen: der Partner, die Familie, Freunde, Nachbarn, die Kinder-einrichtungen und der Betrieb – ein funktionierendes Netzwerk.“

Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH

Beschäftigte am Standort: 86

Die EWB GmbH versorgt in der Stadt Bautzen alle Haushalte, Gewerbebetriebe und Industrieunternehmen zuverlässig und sicher mit Strom, Erdgas, Trinkwasser und Fernwärme. Die Personalstruktur des Unternehmens spiegelt ein ausgeglichenes Verhältnis von weiblichen und männlichen Mitarbeitern und Führungskräften wider. Dies soll auch in der zukünftigen Personalpolitik eine wichtige Rolle spielen.

„Wir nehmen als Unternehmen am Regionalen Bündnis teil, weil wir anderen Unternehmern Mut machen wollen, Vertrauen in Frauen in Führungspositionen zu setzen. Bei uns arbeiten Frauen mit sehr guter Qualifikation sehr engagiert in Führungspositionen und übernehmen damit eine hohe Verantwortung. Wir motivieren und unterstützen sie dabei. Auch zukünftig setzen wir auf diese Qualitäten.“

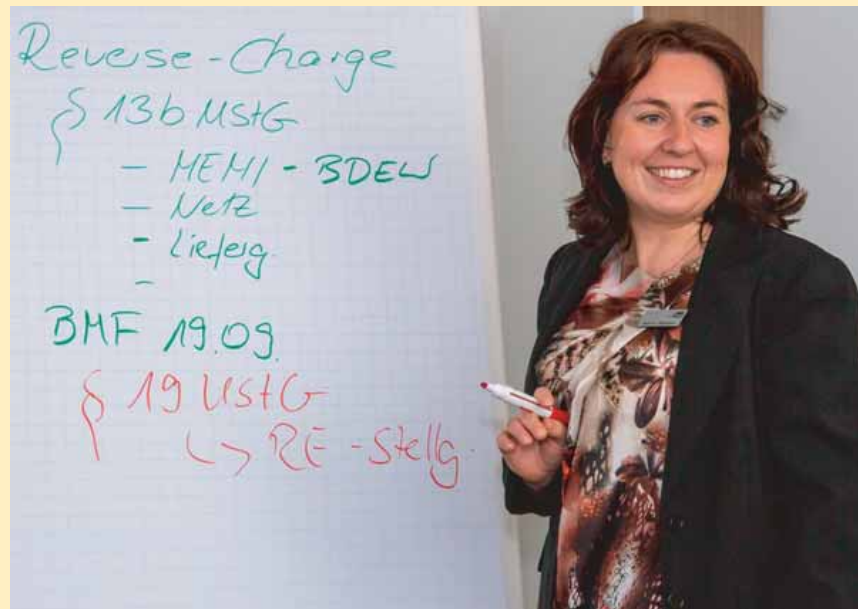
Andrea Ohm
Geschäftsführerin



Katrin Händler | 33 Jahre

Kaufmännische Leiterin |
acht Mitarbeitende in zwei Teams

lebt mit Mann und zwei Kindern
in Großdubrau bei Bautzen



„Führen – das macht mir Spaß“

Kunsthistorikerin, Webdesignerin – mit diesen Berufsabschlüssen startete Monika Reiß ins Berufsleben. Projektarbeit brachte sie in Kontakt mit den SAP-Produkten ihrer damaligen Firma. Diesem Bereich blieb sie treu. Vorgesetzte begleiteten ihren Weg und ermutigten sie, boten Qualifizierungen an, in denen sie sich auf Führungsaufgaben vorbereitete, ihr Wissen im kunstfernen, aber interessanten Thema ständig erweiterte. Ihr fester Willen, dazuzulernen, selbstständig Dinge anzugehen, ihre Organisationsstärke sowie der Spaß am Umgang und an der Arbeit mit Menschen brachten ihr Anerkennung von ihren Vorgesetzten und Mitarbeitern. Dies half ihr bei ihrem Weg von der Support-Mitarbeiterin bis hin zur Leiterin einer 50-köpfigen SAP-Entwicklungssparte der ReadSoft.

Derzeit verantwortet Monika Reiß bei itelligence in Dresden die Bereitstellung und Sicherstellung der Verfügbarkeit von SAP Kundensystemen im Outsourcing Betrieb sowie die Umsetzung von internen und externen Kundenprojekten. Eine ihrer Hauptaufgaben liegt in der Koordination des Teams und der Planung von internen Prozessen. Dazu gehört nicht nur die Organisation der Schichtarbeit, sondern auch die Beseitigung von Hindernissen „hinter den Kulissen“. Ihre jahrelange Berufserfahrung, insbesondere ihre achtjährige Tätigkeit als Führungskraft, trägt dazu bei, zu erkennen, in welchem Mitarbeiter welche Potentiale stecken und diese gezielt zu fördern. Dabei entwickelt sich auch Monika Reiß ständig weiter.

„Die Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf war nie ein Problem.“

20 Jahre verbrachte sie in Frankfurt am Main, studierte und blieb der Arbeit wegen. Ihren Mann, einen gebürtigen Sachsen, lernte sie über die Firma kennen. Seit April 2013 lebt und arbeitet das Paar inzwischen in Dresden, ließ Kollegen und Freunde zurück, die jetzt fehlen. Das soziale Umfeld muss hier erst noch wachsen.

Die Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf war nie ein Problem, sagt Monika Reiß, die Firma geht flexibel mit Arbeitszeiten um. In Zeiten erhöhten Arbeitsaufkommens mehr zu leisten ist selbstverständlich.

Das Thema Kunstgeschichte ist nun in den Freizeitbereich gerückt: Fotografieren und Reisen; ihr Interesse für fremde Kulturen und Kunst sowie Landschaften und Natur begründet sich wohl nicht zuletzt darin, dass die frühen Prägungen der ersten zehn Lebensjahre in Polen stattfanden, später ergänzt durch ihr Leben in Karlsruhe und Frankfurt.



itelligence Outsourcing & Services GmbH

Beschäftigte am Standort: 170

itelligence betreibt in Bautzen und im Bautzener Stadtteil Salzenforst bereits drei Rechenzentren für 100.000 User. Die modernen Outsourcing-Zentren in Bautzen sind dabei ein wichtiger Baustein des weltweiten Verbundes von Outsourcing-Zentren der itelligence AG und ihres Mutterkonzerns, der japanischen NTT DATA.

„Heute betreuen rund 170 Mitarbeiter in Bautzen Kunden in aller Welt, weitere Einstellungen sind geplant. Für unsere Entwicklung ist es von hoher Bedeutung, dass wir insbesondere den Frauenanteil an der Gesamtzahl der Mitarbeiter erhöhen und die Potentiale der Frauen besser erschließen. Daran arbeiten wir gerne gemeinsam im Regionalen Bündnis mit der Stadt Bautzen zusammen.“

*Mirko Kruse
Geschäftsführer der Outsourcing & Services GmbH
in Deutschland*

itelligence NTT DATA Business Solutions

Monika Reiß | 40 Jahre

Leiterin SAP-Basis Administration Team |
15 Mitarbeitende

lebt mit Ehemann
in Dresden



„Führungskraft sein heißt für mich, auch Verantwortung als Mutter zu übernehmen“

Manja Kärgel wollte mehr zum Erfolg des Unternehmens beitragen, deshalb entschied sie sich zu dem bereits absolvierten Betriebswirtschaftsstudium für ein weiteres Studium zum Master of Business Administration an der Steinbeis School of Management and Innovation in Berlin mit der Ausrichtung Marketing und Strategie. Während des 2-jährigen Teilzeitstudiums mit Präsenzen in Berlin, New York und Mailand unterstützte sie ihr Unternehmen in Form von freigestellten Tagen und finanziellen Mitteln. Nach erfolgreichem Abschluss wurde sie zur Abteilungsleiterin Marketing und Vertriebssteuerung befördert. In dieser Funktion ist sie verantwortlich für die zentrale Vertriebssteuerung, d. h. Vertriebsplanung, Produktmanagement, Kampagnenmanagement, Vertriebscontrolling und die aktive Begleitung von strategischen Projekten zur Umsetzung der Bankstrategie.

Seit drei Jahren ist sie Mutter eines Sohnes, der den Kindergarten besucht, morgens die Zuwendung seines Vaters einfordert bis zum Auf-Wiedersehen-Sagen an der Kita-Tür. Nach 17 Uhr widmet sich ihm seine Mutter. „Wir schöpfen die Betreuungszeit von 9 Stunden aus.“, sagt sie beruhigt. Ihr Sohn möchte am Nachmittag mit seinen Freunden spielen und nicht so zeitig abgeholt werden.

Das Netzwerk aus Kita, Großeltern und Freunden ist gut geknüpft, um Beruf und Familie unter einen Hut bringen zu können. Gleichberechtigt betreut auch der in Führungsverantwortung tätige Vater das Kind bei eintretenden Krankheiten. Während der Elternzeit verhielt sich die Firma sehr loyal, denn die Rückkehr nach zwölf Monaten stand für beide Seiten bereits am Anfang der Schwangerschaft fest. Dadurch war es möglich, nach einem Jahr die „alte“ Stelle wieder aufzunehmen. Um den Anforderungen gerecht zu werden, arbeitet Frau Kärgel dank moderner Bürokommunikation auch oft von Zuhause.

Eines ist ihr dabei bewusst: Um als Mutter und Führungskraft zu bestehen, muss man seine eigenen Grenzen kennen, um stets das Optimum zwischen Leistungs- und Erholungsphasen zu erreichen. Ihr Motto: „Öffne der Veränderung deine Arme, aber verliere dabei deine eigenen Werte nicht aus den Augen.“, hält ihr die Zukunft offen. Daher absolviert sie gerade eine weitere Aufstiegsbildung an der Akademie deutscher Genossenschaften in Montabaur.

Im operativen Geschäft widmet sich Frau Kärgel als Projektleiterin zusätzlich einem für die Bank strategisch wichtigen Projekt – eine neue Herausforderung, die sie gern antritt.

Ihr Hobby ist Ausgleich zum Beruf – aktive Erholung findet sie beim Radfahren, wie z. B. über den Thüringer Rennsteig, beim Wandern und Skifahren in den Alpen. Dabei ist der Kleine stets dabei, um schon frühzeitig zu lernen, an Fahrt zu gewinnen und rechtzeitig anhalten zu können.

„Öffne der Veränderung deine Arme, aber verliere dabei deine eigenen Werte nicht aus den Augen.“



Volksbank Bautzen eG

Beschäftigte am Standort: über 200

Die Volksbank Bautzen eG ist eine der größten Kreditgenossenschaften in Ostdeutschland. Über 200 Mitarbeiter sorgen dafür, dass mehr als 67.000 Privatkunden und 6.500 Firmenkunden im gesamten Landkreis Bautzen ganzheitlich und umfassend zu allen Finanzfragen beraten werden.

„Die Volksbank Bautzen eG hat insgesamt einen sehr hohen Frauenanteil, was sich auch in der Führungsebene widerspiegelt. Als Vorstand haben wir an der Strategieberatung des Regionalen Bündnisses teilgenommen, in der Ziele und Maßnahmen zum Thema Chancengleichheit festgelegt wurden. Einen Schwerpunkt sehen wir im Handlungsfeld Arbeitsorganisation, indem flexible Arbeitsmodelle und Führung in Teilzeit angeboten werden. Außerdem soll erprobt werden, wie regionale Frauennetzwerke und Mentoring zur Stärkung des Anliegens genutzt werden können.“

*Klaus Otmar Schneider
Vorstand Volksbank Bautzen eG*

Manja Kärgel | 30 Jahre

Abteilungsleiterin |
zwei Mitarbeitende, ein Trainee

lebt mit Partner und Kind
in der Nähe von Bautzen



„Wenn ich was zu sagen habe, kann ich was bewegen“

Alle gerecht zu behandeln, „das war schon bei uns zu Hause so“. Ihren Führungsstil richtet Deesie Ziesche an diesen Werten aus. Hindernisse kennt sie nicht, denn es lief immer ganz glatt. Dass es keine normalen Arbeitszeiten gibt, toleriert der Ehemann. „Die Mutti war viel weg.“, auch als die Kinder (heute 24 und 28) klein waren – das war in Ordnung so und wurde gut gemanagt. Die Familie ist ein starker Halt.

Ihr erster Beruf: In Bautzen studierte sie Maschinenbau an der Ingenieurschule und arbeitete als Konstrukteurin – die Wende verlangte Neuorientierung: 1996 schulte sie zur Altenpflegerin um, 2004 Weiterbildung zur Pflegedienstleiterin. Sie fand Ermutigung und Unterstützung durch den früheren Arbeitgeber. Ab 2010 Wohnbereichsleiterin, schließlich Pflegedienstleiterin. Seit Februar 2013 steuert sie das 2010 eröffnete Haus als Ganzes. Sie ist da für alle: Pflege und Verwaltung. Sie organisiert, koordiniert Personal und Betriebsabläufe rund um die Uhr. Von Handwerker und Reinigung über Betreuung und Ergotherapie bis zur hauseigenen Küche (das Essen wird selbst gekocht) gehört alles in ihren Bereich. Sie will Verantwortung tragen, weil sie dann etwas verändern, bewegen kann. Ihr ist ein gutes Arbeitsklima wichtig, Mitspracherecht, Freude an der verantwortungsvollen Arbeit. Gemeinsam mit ihrer Pflegedienstleiterin organisiert sie die Fürsorge für 129 Seniorinnen und Senioren, die sich wohlfühlen und ihren Lebensabend in Würde verbringen sollen.

Arbeit mit alten Menschen ist meine Berufung, sagt Deesie Ziesche, und dass es für sie keine schönere Aufgabe gibt. Ihren Beruf nennt sie ihr Hobby: Dazu gehört auch ihr großer Hund, der im Haus sehr beliebt ist, auch Waldspaziergänge, Freude an Haus und Blumen sowie die Treffen mit den erwachsenen Kindern.

*„Arbeit mit alten Menschen
ist meine Berufung.“*



Vitanas Senioren Centrum Oberlausitz

Beschäftigte am Standort: 80

Das Vitanas Senioren Centrum Oberlausitz wurde 2010 eröffnet und bietet Platz für 129 Bewohnerinnen und Bewohner. Es ist eine vollstationäre Pflegeeinrichtung und bietet Menschen jeder Pflegestufe ein neues Zuhause.

„In dem Unternehmensleitbild ist die Vereinbarkeit von Beruf und persönlicher Lebensplanung unserer Mitarbeiterinnen fest verankert, deshalb beteiligen wir uns sehr gern am „Regionalen Bündnis Bautzen“, das sich für mehr Frauen in Führungspositionen und für Chancengleichheit einsetzt. Wir bilden unsere Mitarbeiterinnen gezielt aus, um mit ihnen Leitungspositionen zu besetzen, und sind überzeugt, dass Frauen in Führung zur Weiterentwicklung unseres Hauses beitragen.“

Deesie Ziesche
Centrumsleiterin

Deesie Ziesche | 50 Jahre

Centrumsleiterin |
80 Mitarbeitende, ca. 15 % Männer
in der Pflege

zwei erwachsene Kinder, lebt mit Ehemann
in Obergurig



„Ich übernehme gerne Verantwortung und stehe dazu“

„Ich übernehme gerne Verantwortung und stehe dazu.“, das meint Gabriele Hauschild mit Blick auf ihren Berufsweg. Man muss gern arbeiten, gern Weiterbildungsstress auf sich nehmen, ein Stück „verrückt“ sein. Zu alledem sagte die Altenpflegerin 2004 Ja und bildete sich zur Pflegedienstleiterin weiter. Erst seit Juli 2013 arbeitet sie in Bautzen. Sie wollte nicht mehr pendeln zwischen Wohnort und Dresden. Mit drei Kindern war der lange Arbeitsweg nicht mehr sinnvoll, trotz der großen Unterstützung durch die Omas. Ihr Mann leitet das Jugendblasorchester in Bautzen, hat eine eigene Kapelle, unterrichtet Musik und ist trotzdem voll für die Kinder da. Absprachen sind da unerlässlich, gerade weil der Jüngste erst knapp 2 Jahre jung ist.

Ihre Fortbildung initiierte der frühere Arbeitgeber, Kollegen ermutigten sie. Nun verantwortet sie den Pflegebereich. Sie hat Freude daran, zu organisieren, zu kooperieren. Über die Jahre ist sie in diese Führungsrolle hineingewachsen.

Gabriele Hauschilds Freizeit ist sehr knapp bemessen und mit den Kindern ausgefüllt: „Ich habe bis abends voll zu tun: Der Sohn braucht Hilfe bei den Schularbeiten, die andere will zu ihrem Freizeitvergnügen fahren, und der Kleine will spielen.“ Früher hat sie selbst Saxophon gespielt. Dieses Hobby kommt zu kurz. Aber in ihr musikalisch geprägtes Zuhause laden sie und ihr Mann gern Freunde ein und kochen gemeinsam für sie.

Gabriele Hauschild | 39 Jahre

Pflegedienstleiterin |
50 Mitarbeitende in drei Wohnbereichen

lebt mit Ehemann und drei Kindern
in Bautzen



*„Ich habe bis abends voll zu tun:
Der Sohn braucht Hilfe bei den
Schularbeiten, die andere will zu
ihrem Freizeitvergnügen fahren,
und der Kleine will spielen.“*

Das Projekt „Frauen in Führungspositionen“ hat uns ganz besonders gereizt, weil die Porträtfotografie ein wichtiger Bestandteil unserer Fotoambitionen ist. Da die Fotografien sowohl am Arbeitsplatz als auch in der heimischen Umgebung entstanden sind, hatten wir sehr engen Kontakt zu den Porträtierten. Gereizt hat uns dabei, dass wir nicht nur das „Foto“ geschossen haben, sondern mit den Frauen aus verschiedenen Wirkungsbereichen ins Gespräch über ihre Arbeit als Führungskraft, aber auch über ihre Rolle als Mutter oder in der Familie kamen.

www.fotofreunde-bautzen.de



Frauen in Führungspositionen

In Kooperation mit den Unternehmen und Netzwerkpartnern im Regionalen Bündnis Bautzen „Mehr Frauen in Führungspositionen – Regionale Bündnisse für Chancengleichheit“ setzen wir uns für Chancengleichheit und Vielfalt ein, um Bautzen als attraktiven Wirtschaftsstandort zu stärken. Wir sehen es als Aufgabe, die notwendigen Rahmenbedingungen weiter zu verbessern, damit gleiche Einstiegs- und Aufstiegschancen für Frauen und Männer selbstverständlicher werden.

Stärken Sie unser Bündnis durch Ihre Mitarbeit und Ihre Ideen!

Christian Schramm
Oberbürgermeister der Stadt Bautzen

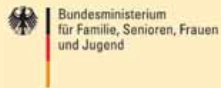
Andrea Spee-Keller
Gleichstellungs- und Frauenbeauftragte

Alexander Scharfenberg
Amtsleiter Wirtschaftsförderung



Andrea Spee-Keller
Gleichstellungs- und Frauenbeauftragte
Stadt Bautzen
Hauptmarkt 8 (Hausadresse)
02625 Bautzen
Telefon 03591 534-290
Telefax 03591 534-299
www.gleichstellung-bautzen.de

Alexander Scharfenberg
Amtsleiter Wirtschaftsförderung
Stadt Bautzen
Innere Lauenstraße 1 (Hausadresse)
02625 Bautzen
Telefon 03591 534-590
Telefax 03591 534-599
www.wirtschaftsfoerderung-bautzen.de



Herausgeber: Stadtverwaltung Bautzen, Idee/Konzeption/Bearbeitung: Andrea Spee-Keller, Gestaltung/Satz: www.ratajczak-design.de
Textherstellung: Gisela Streufert, Dresden, Fotografien: (Mitglieder der Fotofreunde Bautzen e.V.) Beatrix Beyer, Freddy Stark, Liane Gausam,
Viola Menzel, Bern Schäfer, Olaf Kloß, Susann Berthold, Gotlind Weber, Johannes Mättig, Copyright: Stadt Bautzen: 12/2013/ 400

Das Projekt wurde durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz und die Landesdirektion Sachsen gefördert.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers